

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 8 kr. pr. Zeile.

Zum Gesetzentwurf, betreffend den Schutz des Naturweins.

Der Sonderausschuß des Abgeordnetenhauses hat bekanntlich zum Schutze des Naturweins folgenden Gesetzentwurf ausgearbeitet:

§. 1. Weinähnliche Getränke, welche nur aus Wasser oder Obstmost durch Beimischung zweckdienlicher Substanzen (Zucker, Spirit, Glycerin u. s. w.) mit oder ohne Benützung von Traubenrückständen hergestellt werden, sowie Weine, die durch jene verschiedenen Verfahren gewonnen werden, bei welchen eine beträchtliche Vermehrung des natürlichen Traubensaftes durch Zusatz von Wasser und anderen zweckdienlichen Substanzen mit oder ohne Benützung von Traubenrückständen bewirkt wird, dürfen nur unter einer, die Herstellungsart des Getränkes unzweideutig darlegenden Benennung veräußert und müssen als solche in den Preislisten, Ankündigungen und sonstigen Verkaufsangeboten bezeichnet werden. §. 2. Die Erzeugung und der Verkauf solcher Produkte unterliegen den allgemeinen sanitätspolizeilichen Vorschriften, sind bei gewerbsmäßigem Betriebe bei der Gewerbebehörde anzumelden und der Erwerbssteuer zu unterziehen. §. 3. In Betreff der Verzehrssteuer sind die obigen Produkte (§. 1) wie der gewöhnliche Wein zu behandeln. §. 4. Die Uebertretung der in den §§. 1 und 2 festgesetzten Bestimmungen wird, insofern sie nicht nach dem allgemeinen Strafgesetze zu behandeln ist, von den Gewerbebehörden mit Geldbuße bis zu 200 fl. bestraft.

Die Handelskammer in Laibach erklärt das beantragte Gesetz für ein wirksames Mittel den

Naturwein zu schützen, weil der Produzent die Konkurrenz des Kunstweinerzeugers nicht mehr zu fürchten braucht. Erstens wird es bedeutende Schwierigkeiten haben, dem Kunstweine Absatz zu verschaffen; zweitens dürften die Weinhändler und Wirthe voraussichtlich nur sehr geringen Absatz des fabrizierten Weines finden, wenn sie nur unter einer die Herstellung des Getränkes unzweideutig darlegenden Benennung daselbe werden verlaufen dürfen.

Würde jedoch der beantragte oder ein ähnlicher Gesetzentwurf nicht zum Gesetze erhoben und zum Schutze des Naturweines nichts geschehen, so könnte sich wohl nachstehender Satz des Ausschusses bewahrheiten: „Diese sowie ähnliche Weinbereitungsmethoden führen durch die eintretende, sehr beträchtliche Vermehrung eine Ueberproduktion herbei, welche die Naturproduktion nicht nur schädigt, sondern mit der Zeit geradezu vernichten muß.“ Dem Kunstweinerzeuger wäre es dann künftig ebenso wie bisher leicht, ohne Rücksicht auf gute, mittlere oder schlechte Weinjahre den Wein um einen geringeren Preis abzusetzen, als dem Erzeuger des Naturweines, welcher die Preise nach der guten, mittleren oder schlechten Ernte richten und in vielen Jahren mit Verlust verlaufen muß — ungerechnet die Jahre, in welchen ihn Hagel oder andere Elementarereignisse um die ganze Ernte gebracht. Kommen der Naturwein und der Kunstwein unter gleicher Bezeichnung „Wein“ in Handel, so wird der Nichtkenner, und deren gibt es unter den Konsumenten wohl die größere Menge, den billigeren jedenfalls dem theuren vorziehen, und dies insbesondere dann, wenn er als Wein einer bekannt guten Weinregion angeboten wird. Für Krain ist ein

Schutz des Naturweines auch noch besonders deshalb nothwendig, weil der Besitz ein sehr zerstückter ist, und weil die bedeutend größte Mehrheit der Landleute in der Weinregion auf den Ertrag der Weingärten angewiesen ist. Diese geben ihm die Mittel zur Zahlung der Steuern und Umlagen, zur Anschaffung der Kleidung u. a. m., daher ist auch in schlechten Weinjahren in diesen Gegenden jedes andere Geschäft mehr oder weniger lahm gelegt. Es würde demnach, wenn der Kunstwein den Naturwein unterdrücken würde, dies nicht allein von verderblichen Folgen für den Weingartenbesitzer, für die Kultur sein, sondern dieselben auch auf Gewerbe und Handel und somit auf die Steuerkraft der Bevölkerung im allgemeinen ausdehnen und demnach auch das Steuerertragniß vermindern.

Die Kammer hält das besprochene Gesetz für ein derartiges, daß es eine Ueberproduktion von Kunstwein unmöglich macht, wenn es nur gehörig gehandhabt wird.

Zum Schlusse des Berichtes wird bemerkt, daß der §. 4 eine zu geringe Geldbuße festsetzt. Wenn man bedenkt, daß diese Bestimmung hauptsächlich aus dem Grunde nothwendig geworden, um die Kunstweinproduktion im Großen zur Beachtung des Gesetzes zu zwingen, so ist die fragliche Strafe wohl nicht schwer genug. Diese erscheint als viel zu milde namentlich auch bei der Erwägung, daß selbst ein Kleingewerbetreibender nach §. 132 G. O. zu einer Geldbuße von 5–200 fl. verurtheilt werden kann, wenn er das Gewerbe selbständig betreibt, ohne es angemeldet zu haben, obwohl der Schaden, den ein solcher mache, im Verhältnisse zu jenem, welchen ein Kunstweinfabrikant

Feuilleton.

Die Wolfsgrube am Superior-See.

(Schluß.)

„Er zögerte einen Augenblick und sah um sich. Er glaubte, die Weiße Fichte und der Tobsender schliefen, aber sie schliefen nicht. Dann schnellte der giftgetränkte Pfeil von der schwirrenden Sehne, als ein Todesbote, wie er hoffte, für seinen rothen Bruder. Euer Manitou jedoch lenkte den Pfeil seitwärts, und als die Kriechende Rebe vorwärts sprang mit seinem Tomahawk, um ihr Blut zu trinken, begegneten sie ihm in tödlichem Kampfe, und er fiel, wie ein teuflischer Mörder fallen sollte! Die Kriechende Rebe war ein Dieb! Er würde seinen rothen Bruder und mich ermordet und dann unsere Fellen gestohlen haben. Nun macht vorwärts mit Eurer Berathung und thut Euer schlimmstes.“

„Das Blafgesicht spricht wie der müßige Wind zu der Herbstblume, und flüstert ihr von den Freuden des Sommers zu, während der Frostkönig seine Flügel mit Federn besetzt, um den Flug der Zerstörung zu beginnen.“

„Bindet mich los, wenn Ihr es wagt, und ich will Euch diese Lüge verschlucken machen!“

Der Häuptling lehnte sich, ohne die Worte des Tobsenders weiter zu beachten, und sprach in der Gruppe der Krieger, die ihn umringte, und es währte nicht lange, so war ihre Berathung geschlossen. „Die Weiße Fichte von den Djib-was und der Tobsender von den weißen Männern müssen den Foltortod erleiden. Laßt den weißhaarigen Medizin-Mann — ihn, auf dessen Haupt die Weisheit von hundert Wintern gefallen — zu dem der große Manitou in der Stunde des Schweigens, wie während des Heulens des Sturmes und des Brüllens des Donners kommt, sprechen.“

„Nicht durch die Hand seiner Brüder, noch auf diese muß der Flecken von eines Mörders Blut fallen,“ sagte der Medizin-Mann. „Laßt sie uns den wilden Thieren des Waldes, deren Herzen sie sich angemacht haben, vorwerfen. In die Wolfsgrube sollen sie geworfen werden! Ich habe gesprochen.“

Fürchterlich, wie dieser Urtheilspruch war, verstanden die Weiße Fichte und der Tobsender gar wohl, was es hieß, in die Höle der wilden Wölfe, durch Hunger und Durst toll gemacht, geworfen zu werden; und doch kannten sie die ganze Schrecklichkeit des ihnen bevorstehenden Schicksals nicht. In Stücke zerrissen zu werden,

zu fühlen, wie das Blut aus vielen klaffenden Wunden strömt, und zu leben, bis ihre noch immer schlagenden Herzen aus ihrer Brust gerissen wurden, war ein schreckliches Schicksal, aber noch immer nicht so schrecklich, als die teuflischen Folterqualen, die vorbereitet waren und vollzogen worden wären, wenn der Medizin-Mann nicht diesen Ausdruck gegeben hätte.

In einer stark gebauten Holzumzäumung befanden sich zwei große schwarze Waldwölfe, die wildesten, kräftigsten und unzählbaren Thiere des Wolfsgeschlechtes, und beide rasten in Folge der Wasserthe, die sie ergriffen hatte. Aller Nahrung beraubt und fortwährend durch den Anblick von Wasser, das man ihnen vorhielt, wüthend gemacht, das wilde Geheul, die mit blutigem Schaum bedeckten Lippen, die schnappenden Kinnbacken und feurigen Augen, all' dies sagte, wie gut sie vorbereitet waren, den schrecklichen Urtheilspruch der Djib-was über die wackern und kühnen Gefangenen auszuführen.

Von ihren Banden befreit und von einem Haufen grimmiger Krieger umgeben, wurden sie nach der Wolfsgrube gebracht. Ching-wau-konce ging mit festem Schritt und ungebeugtem Haupte in ihrer Mitte, ohne in seinen Zügen irgend eine Bewegung zu verrathen, seine Augen sahen herausfordernd und stolz auf seine

verursachen kann, nicht nennens- und berücksichtigungswerth ist. Aus diesem Grunde hat auch die Kammer beantragt, daß dieser Paragraph die Bestimmung enthalten soll: Uebertretungen der §§. 1 und 2 und nach Maßgabe der Erzeugung bis zu Geldbußen von eintausend Gulden zu bestrafen.

Zur Geschichte des Tages.

Industriell hochentwickelt, wie Böhmen, Mähren und Schlesien es sind, gehen diese Länder Oesterreichs in der Zollbewegung den übrigen mit gutem Beispiele voran. Freilich: wo die Noth am größten ist, da wird auch die Hilfe am dringendsten verlangt. Einige Vertreter stehen jedoch an Entschlossenheit bedeutend hinter der Bevölkerung zurück.

Die Aufregung der Griechen in Thessalien und Epirus löst der hohen Pforte Besorgnisse ein — um so mehr, als die mahomedanische Bevölkerung dieser Provinzen nicht zahlreich ist. Der Kriegsminister in Konstantinopel soll bereits Weisung ertheilt haben, einige Regimenter Verstärkung dorthin zu senden.

Die Erwerbung der Suezkanal-Aktien durch die englische Regierung hat Frankreich in fieberhafte Aufregung versetzt. Daß ein solches Geschäft abgeschlossen wird ohne Frankreichs Wissen und Willen — daß eine nachträgliche Einsprache unwirksam, lächerlich erscheint — daß der Suezkanal, Frankreichs eigenstes Werk, dem verbissensten Gegner dieses Werkes wirtschaftlich und politisch zu Gute kommt, wie keinem anderen Staate... wer dies Alles der stolzen Nation vor Seban's Tagen gesagt hätte!?

Vermischte Nachrichten.

(Obstbau. — Aufbewahrung der Äpfel.) In großen Mengen versendet Nordamerika Äpfel nach Europa. Der „Illustrierten Deutschamerikanischen Farmer-Zeitung“ zufolge werden diese in fein vermahlenden Gyps verpackt, indem sie in Fässern oder Kisten mit diesem sorgfältig durchschichtet werden, so daß alle Stiele nach oben stehen und kein Apfel den anderen unmittelbar berührt. Die Früchte sollen sich so bis ins Frühjahr frisch und wohlnehmend halten. Die fette Schale wird vorher mit einem trockenen Tuche abgerieben, damit der Gyps an derselben weniger anhängt.

(Wo der König von Persien das Geld nimmt.) Bei Teheran wurde vor einigen Wochen ein großes militärisches Lager zusammengezogen. Der Schah besuchte dasselbe, verweilte drei Stunden lang und ergötzte sich an den Waffenübungen der Mannschaft. Vor seinem Abschiede drückte er dann dem Kommandanten seine vollste Zufriedenheit über die Haltung der Mannschaft aus, und dieser mußte dafür seinem Kriegsherrn einen Sack Geld und einen kostbaren Shawl zum Geschenke machen. Ebenso mußte unlängst der Prinz Gitschmetel-Daulet für die Gunst, daß er wieder zum Statthalter von Arabistan ernannt wurde, seinem König 72.000 fl. ö. W. schenken. Der Handelsminister Nassir-et-Daulet, der da fürchtete, abgesetzt zu werden, mußte 120.000 fl. schenken, und der Statthalter von Aderbeidschan, Ardescher Khan, bezahlte die hohe Ehre, zum „Sartib“ (Oberst-Hof-Wogenschilden) ernannt worden zu sein, mit 140.000 fl. — In der Erwartung, von den Höfen reichbeschenkt zu werden, hatte der „Sohn der Sonne“ auch seine Fahrt nach Europa unternommen. Die festlichen Empfänge und Bewirthungen allein vermochten aber nicht, „den Schatten Gottes auf Erden“ für seine getäuschten Hoffnungen zu entschädigen.

(Seerwesen. Das freie Wort.) Nach dem Erscheinen der militärpolitischen Schrift des Erzherzogs Johann Salvator wurde die alte Verordnung neu eingeschärft, welche den Angehörigen der Armee jede publizistische Thätigkeit strengstens untersagt, wenn nicht die vorgängige Erlaubniß der kompetenten Behörde erteilt worden. Als daher eine Widerlegung der in der erzherzoglichen Broschüre enthaltenen Ausführungen anonym in Leipzig erschien, deren Abfassung auf eine militärische Feder schließen ließ, war man höheren Ortes nicht wenig begierig, etwas Genaueres über den Namen des Verfassers in Erfahrung zu bringen. In gewissen Blättern war damals das Gerücht verbreitet worden, diese Gegenschrift rühre von preussischer Seite her; allein es fehlte nicht an Anzeichen, daß der mit unseren militärischen Verhältnissen ungemein vertraute Verfasser in den Reihen der österreichischen Armee zu suchen. Es galt nun, mit seinem Spürsinn diesen Verfasser zu „eruiiren“. Ein höherer Beamter begab sich zu diesem Zwecke nach Leipzig, stellte sich dort beim Verleger vor und erklärte, daß dem Verfasser der fraglichen Schrift von Seiten der österreichischen Regierung eine Auszeichnung zugebachet sei, die man ihm leider so lange nicht

zukommen lassen könnte, als man sich über seinen Namen in Unkenntniß befinde. Der Verleger erklärte, daß er den Verfasser von dieser Absicht benachrichtigen wolle, daß er aber keineswegs in der Lage sei, ohne vorherige Ermächtigung den Namen dieses Schriftstellers zu nennen. Der höhere Beamte entfernte sich und der Verleger schrieb an den Verfasser, was er gehört. Dieser aber, nichts Arges wahnend, nahm das ihm auf dem Umwege über Leipzig gewordene Versprechen buchstäblich und beeilte sich, ein Exemplar seiner Broschüre dem gemeinsamen Kriegsministerium einzusenden, indem er sich in einem Begleitschreiben zugleich als Verfasser bekannte. Die Sendung gelangte an ihre Adresse und der gerade mit der Stellvertretung des gemeinsamen Kriegsministers betraute höhere Offizier bestätigte kurz darauf in einem anerkennenden Schreiben dem Major Laaba von Rosenfeld (53. Infanterie-Regiment in Innsbruck) den Empfang der Schrift, ermahnte ihn jedoch gleichzeitig, im Sinne der eingangs erwähnten Verordnung mit seinen publizistischen Unternehmungen in Zukunft vorsichtiger zu verfahren. Gleichzeitig aber erhielt das Innsbrucker Plakommando amtlich Anzeige von dem Vorfall und es mußte ein Verfahren gegen den Major eingeleitet werden, welches mit dessen Verurtheilung zu acht Tagen Arrest endete. Das Urtheil wurde, wie vorgeschrieben, dem Militär-Justizsenat in Wien unterbreitet, von diesem einfach kassirt und Major Laaba zu zwei Monaten Arrest und strafweiser Entlassung aus dem Dienst verurtheilt. Mit Rücksicht auf die fast 40jährige ehrenvolle Dienstzeit des Verurtheilten erließ der Kaiser die Arreststrafe und bewilligte im Gnadenwege die halbe Pension.

(Eisenbahn-Kommissariate.) Die Generalinspektion der österreichischen Eisenbahnen beschäftigt sich mit der Einführung von zwei- und zwanzig Kommissariaten an den größeren Knotenpunkten. Diesen Kommissariaten soll die unmittelbare Beaufsichtigung des Betriebes, die Revision der kurrenten Bahn und die Tracirung und Projektirung neuer Lokalstrecken obliegen. Namentlich das Tracirungswesen soll durch die Aufstellung der Eisenbahn-Kommissariate den Händen der Privaten gänzlich entzogen und durch die General-Inspektion systematisch betrieben werden.

(Volkerverminderung in Ungarn.) Geradezu erschütternd sind die Ausweise des statistischen Amtes in Ofenpest über die Volksbewegung Ungarn's. Den amtlichen Nachweisen

Feinde, und über seine Rippen kam der Schlachtgefang. Winters, der eben so tapfer wie sein Gefährte war und den Tod eben so wenig fürchtete, stieß furchtbare Verwünschungen und Flüche aus.

Als sie die Wolfsgrube erreicht hatten, und das Dach geöffnet war, riß die Weiße Fichte ein Messer aus dem Gürtel eines Kriegers und sprang auf das Dach. Einen Augenblick zögerte er, und dann, ehe noch der Schall seines Schlachtgefanges in der Luft erstorben war, sprang er hinab zu den rasenden Thieren.

Der Todsender schritt, einen schauerlichen Fluch ausstößend, vorwärts, um seinem Gefährten zu folgen. Schon hatte er die Hand auf das Dach gelegt, als plötzlich ein Gürtel von Wampum um seinen Hals geworfen und eine Adlerfeder in sein Haar geflochten wurde. In demselben Augenblick fühlte er auch den Druck einer warmen Hand und sah vor sich ein Indianer-Mädchen zu seinen Füßen knien, die mit feuchtem Blicke zu ihm hinauf schaute. Er kannte die Bedeutung dieses unerwarteten Zwischenfalles, er war gerettet, denn die „Feder des Adlers“ von den Djib-was hatte ihn im letzten Augenblicke zu ihrem Gatten erwählt, und von da ab war sein Leben gesichert.

Mit geöffnetem Rachen und ausgestreckten Klauen stürzten sich die tollern, wilden Bestien

auf Ching-wau-konce, ehe er noch den Boden der Grube erreicht hatte. Er saßte den, der ihm am nächsten war, bei der Kehle mit der linken Hand, und zwar so fest, als hätte seine Hand Sehnen von Stahl, während er mit der Rechten das Messer mehrere Male tief in den Körper des Wolfes begrub. Er hielt die Bestie so lange und handhabte sein Messer so kräftig, daß endlich das tödtlich getroffene Thier im Todeskampfe zusammenank. Dann warf er es weit von sich und lehrte seine Aufmerksamkeit auf den andern, der ihn fortwährend gebissen hatte. Er führte einen mächtigen Stoß mit dem Messer auf das Thier, aber das Messer senkte sich auf den dicken Schädel und zersplitterte bis zum Handgriffe. Er war nun waffenlos! Das Herz der Weißen Fichte verzagte indeß nicht und er saßte den Wolf mit beiden Händen bei der Kehle, nahm seine Riesensärke zusammen, um ihm die Kehle zuzudrücken, und die hängenden Füße und schlaffen Kinnladen zeigten, daß das Leben der Bestie erloschen war.

Dieser Mann hatte mit seiner überlegenen Kraft und mit unbeugsamem Muth einen der wildesten Bewohner des Waldes erwürgt, der durch Hunger und Wasserscheu rasend geworden war. Befreit von seinen wilden Feinden, setzte sich Ching-wau-konce ohne daran zu denken, seine Wunden zu verbinden, in den dunkelsten

Winkel der Grube und sein Haupt auf seine Kniee beugend, erwartete er ruhig sein Schicksal. Er wußte nun zu wohl, was es sein würde: lange und furchtbare Tage schrecklicher Schmerzen und dann ein qualvoller Tod, den keine Feder zu beschreiben vermag.

Winters, so unerwartet von Folterqualen und Tod befreit durch eine der schönsten Töchter der Djib-was, Adlerfeder, die Tochter des Anführers des ganzen Stammes, genannt der „Brüllende Wind“, stand wie bewegungslos, bis die weiche Hand des Mädchens die seinige sanft ergriff und ihn freundlich nach ihrem Wigwam führte.

Dieselbst angekommen, schloß sie den Eingang mit der Hirschhautdecke, und als sich der Trapper auf einen Haufen Pelze setzte, so kniete sie zu seinen Füßen und bedeckte ihr Antlitz mit ihren Händen, wartend, bis die dunkle Wolke von seiner Seele gewichen. Das im Walde aufgezogene Mädchen, furchtlos, unerzogen, aber weichherzig, wußte sehr wohl, daß sein Herz für seinen rothen Bruder trauerte, daß Worte unpassend und nutzlos in einer solchen Stunde seien, daß im Schweigen eine tiefe Verebtheit herrsche, und daß der Sonnenschein sicher dem Sturme folgen werde, daß die Zeit Blumen auf den Gräbern der Geliebten blühen lassen und Hoffnung und Glück das

da natürlicherweise diese stets dahin wiederkehren, wo sie Gelegenheit haben, solche Werke zu hören, — ein Wink für diejenigen, die es bis dahin unterließen. — Und nun für Weihnachtsgeschenke, die Euch oft so viel Kopfzerbrechens machen, — was kann der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde willkommenes schenken? Diese helfen Euch aus allen Verlegenheiten; es sind Gegenstände, die stets an das Geber erinnern und ihn lieb und unvergesslich machen.

Um überzeugt zu sein, ein Werk von Heller zu erhalten, ist es am ratsamsten, sich direkt an das Haus selbst zu wenden, jedes seiner Werke trägt seinen Namen.

Illustrierte Preis-Courante werden Jedermann zugesandt, und jeder Auftrag auch auf das kleinste Werk sofort ausgeführt.

Interessant

Ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von Samuel Heckscher senr. in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen dermaßen guten Ruf erworben, daß wir Jeden auf dessen heutiges Inserat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

Eine besondere Beachtung

verdient die im heutigen Blatte befindliche Annonce des Hauses S. Sack & Co. in Hamburg, das uns wegen prompter und aufmerksamer Bedienung seiner Interessenten auf's Angelegentlichste empfohlen wird.

Auf das im heutigen Blatte enthaltene Inserat der Bankfirma A. Goldfarb in Hamburg wird besonders aufmerksam gemacht.

Marburger Escomptebank.

Stand der Geldeinlagen (1413

am 30. November 1875:

Oe. W. fl. 162.471,82.

Drei Baupläze

an der Bettauerstraße in der Thesen gelegen, im Flächenmaße von 2 Foch 52 Okt. sind um den Preis von 1200 fl., dann ein Wald im Flächenmaße von 3 Foch um 500 fl., selber ist auch parzellenweise zu haben, — aus freier Hand zu verkaufen. — Auskunft beim Hüterer in der Thesen, S. Nr. 78. (1412)

Ein neuer Schlitten

ist zu verkaufen bei Karl Bettler in der Domgasse. (1414)

Ein Gewölbe

und 2 eingerichtete Zimmer sind bei Franz Racher, Magdalenvorstadt zu vergeben. (1409)

Photographie!

Um allen Wünschen zu entsprechen und die Photographien zu den herannahenden Weihnachten rechtzeitig ausführen zu können, beehre ich mich das P. T. Publikum hiemit einzuladen, die Bestellungen baldmöglichst zu machen, da in der jetzigen Jahreszeit die häufig ungünstige Witterung als auch die grosse Kürze des Tages leicht zum Hinderniss werden könnten, allen Wünschen rechtzeitig zu entsprechen!

Achtungsvoll ergebenst

Heinrich Krappok,

Photograph, (1411)

Atelier in Stichl's Garten,

in der Oberen Herrngasse und Magdalenvorstadt (Café Nordpol).

Ein Paar Ponny,

Braun und Schimmel, 4 Jahre alt, sind sammt Geschirr und einem Kutschwagen wegen Abreise zu verkaufen. (1399)

Auskunft im Comptoir dieses Blattes.

Unwiderruflich

(1315)

Samstag den 4. Dezember der letzte Tag des außerordentlich billigen Ausverkaufes.

— 25% Rabatt. —

Da ich vom Hause beauftragt worden bin, das ganze Lager schnellstens zu räumen, so habe ich mich entschlossen, den größten Theil meiner Waare noch 25% billiger als bisher zu verkaufen.

Indem ich dem P. T. Publikum für das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen danke, hoffe ich, daß Sie diese **staunende Billigkeit** erkennend, sich beeilen werden, Ihre Einkäufe, selbst ohne Bedarf, zu besorgen, da sich eine solch **günstige Gelegenheit** gewiß niemals wieder darbietet.

Hochachtungsvoll

E. Fuchs, Leinen- und Wäsche-Fabrikant aus Wien.
Marburg, Kärntnergasse Nr. 212.

Preis-Verzeichniss.

Diverse.

1/2 Dkb. echt Leinen-Taschentücher	fl. —.90 u. höher.
1/2 " Handtücher rein Leinen	fl. 2.25 "
1/2 " Tischservietten rein Leinen	" 2. — "
1/2 " engl. Battisttücher, gesäumt mit echtfärbigem Rand	" 1.20 "
1 Stück echtfärbiges Leinen-Casseeetuch	" —.75 "
1 " rein Leinen-Tischtuch 3/4	" 1.25 "

Leinwände.

1 Stück echte Hausleinwand, 30 Ellen	fl. 6.50 u. höher.
1 " 3/4 Rumb. Hausleinwand, 30 Ellen	fl. 10 "
1 " feine Holländer-Leinwand, 38 Ellen	" 13 "
1 " Bielefelder Webe, 50 Ellen	" 16 1/2 "
1 " Irländer Webe, 50 Ellen	" 20 "
1/2 " Rumb. Betttücher-Leinwand 3/4 breit	" 19 "

Damenwäsche.

1 Stück Chiffon-Damenhemd glatt	fl. 1. — u. höher.
1 " " " mit Schnürl	fl. 1.40 "
1 " " " gestickt	" 1.40 "
1 " " " reich gestickt	" 1.80 "
1 " Leinen-Damenhemd glatt	" 1.50 "
1 " " " mit Schnürl	" 1.75 "
1 " " " mit Säumchen-Aufpuß	" 2. — "
1 " " " Handstickerei	" 2.65 "
1 " " " fein gestickt. Einsatz	" 3. — "
Reich gestickte Morgenkleider	" 15. — "

1 Stück Unterrock mit Aufpuß	fl. 1.40 u. höher.
1 " " reich	" 2. — "
1 " " Halb-Schlepp	" 2.80 "
1 " " Costüme gestickt	" 2.75 "
1 " " Schlepp	" 3.50 "
1 " Damenhosen mit Plissé	" 1.10 "
1 " " reich gestickt	" 1.60 "
1 " Nachtkorsett mit Aufpuß	" 1.10 "
1 " " gestickt	" 1.55 "

Barchent-Damenwäsche.

1 Stück Schnürl-Barchent-Hose	fl. 1.60 u. höher.
1 " Biquet	fl. 2.20 "
1 " Schnürl	" Corsett " 1.75 "
1 " Biquet	" " 2.20 "
1 " Schnürl	" Rock mit Aufpuß " 2.50 "
1 " Biquet	" Rock " 3.50 "

Herrenwäsche.

1 Stück Chiffon-langfalt Hemd	fl. 1.20, 1.80 u. höher.
1 " Chiffon-glattrust Hemd, 3fache Brust	fl. 1.75, 2. — "
1 " Leinen-langfalt	fl. 2. — "
1 " " glattrust	" 2.30 "
1 " gesticktes Hemd oder mit Fantasiebrust	" 2.50 "
1 " echtfärbiges franz. Crettonhemd	fl. 1.10, 1.45, 2. — "
1 " englisches Oxfordhemd	fl. 2.10, 2.75 "
1 " Herren-Unterhose	" 1.25 "
1 " " rein Leinen (Rumb.)	" 1.85 "
1 " " mit 3 Knöpfe	" 2. — "

Trotz der sehr billigen Preise erhalten Käufer von 50 fl. ein Tischtuch für 6 Personen mit 6 Servietten, und Käufer von 100 fl. ein Tischtuch für 12 Personen mit 12 Servietten als Rabatt.

Einige 100 Ellen Leinwand- und Chiffon-Resten sind billig zu haben.

Französische und indische Longshawls. Complete Tischgarnituren für 6, 12, 18 und 24 Personen.

Nichtconvenirendes wird anstandslos zurückgenommen und umgetauscht.
Aufträge aus der Provinz werden prompt gegen Nachnahme effectuirt.

E. Fuchs, Leinen- und Wäsche-Fabrikant aus Wien,

Marburg, Kärntnergasse Nr. 212.

Marburg, Kärntnergasse Nr. 212.

Marburg, Kärntnergasse Nr. 212.

Preis-Ermässigung für Glanzkohle.

Ich mache hiemit die Anzeige von der erfolgten **Preis-Ermässigung für Trifailer Glanzkohle**, welche von jetzt ab **42 kr. pr. Zoll-Ztr. ab Magazin verkaufe.** **Alois Quandest.**

(1401)

Man biete dem Glücke die Hand!
375,000 R.-Mark
oder 218,750 Gulden

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die allernueste große Geldverloosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantiert ist. (1826)

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **41,700 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. **375,000** oder fl. **218,750 S. W.**, speziell aber

1 Gewinn M 250,000,	8 Gewinne M 15,000,
1 Gewinn M 125,000,	9 Gewinne M 12,000,
1 Gewinn M 80,000,	12 Gewinne M 10,000,
1 Gewinn M 60,000,	36 Gewinne M 6000,
1 Gewinn M 50,000,	40 Gewinne M 4000,
1 Gewinn M 40,000,	204 Gewinne M 2400,
1 Gewinn M 36,000,	412 Gewinne M 1200,
3 Gewinne M 30,000,	512 Gewinne M 600,
1 Gewinn M 24,000,	597 Gewinne M 300,
2 Gewinne M 20,000,	18,800 Gewinne M 131
1 Gewinn M 18,000,	etc. etc.

Die nächste erste Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantierten Geldverloosung ist amtlich festgestellt und findet

schon am 15. und 16. Dezember d. J. statt und kostet hierzu

1 ganzes Original-Loos nur Mark 6 oder fl. 3 1/2,
1 halbes " " " 3 " 1 1/4,
1 viertel " " " 1 1/2 " 90 kr.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Oesterreichs veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direkt ausbezahlt wurden.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine rege Theilnahme mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direkt zu richten an

Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg,
Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen,
Eisenbahn-Aktien und Anlehensloose.

P. S. Wir danken hiedurch für das uns seit her gescheute Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Theilnahme einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. **D. O.**

Die grösste Eisenmöbelfabrik

von **REICHARD & COMP.**
in **Wien, III. Marxergasse 17,**
empfiehlt sich hiermit.
Illustrirte Preiscurante auf Verlangen gratis und franco.

Schöne Maschanzer: u. Strudel: Aepfel

sind megenweise fortwährend billig zu verkaufen. Gef. Aufträge bittet man in E. Wetschlo's Schuhniederlage beim „schwarzen Adler“ am Burgplatz abzugeben. (1404)

Die 269te
vom Staate garantierte Hamburger Geld-Verloosung

besteht aus einem Capital von 7,663,680 Rmk.

In dieser großen Capitalien-Verloosung müssen innerhalb der kurzen Zeit von nur wenigen Monaten in 7 Ziehungen

41,700 Gewinne unter nur 81,500 Loosen sicher zur Entscheidung gelangen, worunter sich

Haupttreffer von ev. **375,000** Reichs-mark

speziell Reichs-mark:
250,000 — 50,000
125,000 — 40,000
80,000 — 36,000
60,000 — 30,000
etc. etc. befinden. Zu der auf den

15. & 16. Decemb. d. J.

amtlich festgestellten ersten Ziehung kosten:
Ganze Orig.-Loose M. 6 oder fl. 3.50
Halbe Orig.-Loose „ 3 oder „ 1.75

Gegen Einsendung des Betrages (in Banknoten oder Postmarken) oder gegen Nachnahme werden die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose von uns versandt und die amtlichen Pläne gratis beigelegt.

Sofort nach geschehener Ziehung lassen wir den Theilhabenden unaufgefordert die amtliche Gewinnliste zugehen und erfolgt die Auszahlung der Gewinne prompt unter Staatsgarantie.

Um der sofortigen Ausführung geneigter Aufträge sicher zu sein, beliebe man sich baldigst und direct zu wenden an

S. Sacks & Cie.
Staats-Effecten-Handlung,
Hamburg.

Wiens allergrößtes

27 kr.-

Etablissement

der als solid und reell anerkannten Firma

Bernhard Pollak,

Wien, Rärntnerstraße 14

(vis-à-vis der Weihburggasse)

verkauft einzig und allein unter gewissenhaftester Garantie für beste Qualität und Echtheit der Waaren fortwährend das **Allerneueste für jede Saison in Schafwoll-Kleiderstoffen.**

Ebenso alle erdenklichen Gattungen Leinen-, Mode-, Cur- und Wirkwaaren, Seiden- und Sammtbänder, sowie Guipür-Spizen in allen Sorten, nebst tausend anderen Artikeln.

Muster- und Waaren-Verzeichniß gratis und franco.

Bestellungen, selbst die kleinste prompt gegen Nachnahme. Nichtconvenirendes wird anstandslos zurückgenommen.

Haupt-Gewinn ev. 375.000 Mark
Neue Deutsche Reichs-Währung

Glücks-Anzeige.

Die Gewinne garantiert der Staat.

Einladung zur Bethelligung an die

Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantierten grossen Geld-Lotterie, in welcher über **7 Mill. 660.000 R.-Mark** sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 81.500 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn event. **375.000** Reichs-Mark, speziell R.-M. 250.000, 125.000, 80.000, 60.000, 50.000, 40.000, 36.000, 4mal 30.000 & 24.000, 3mal 20.000 & 18.000, 29mal 15.000, 12.000 & 10.000, 36mal 6000, 45mal 4800 & 4000, 205mal 3600 & 2400, 417mal 1800, 1500 & 1200, 1121mal 600, 360 & 300, 18820mal 240, 181, 120 & 60, 21014mal 48, 24, 18, 12 & 6 R.-M. und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die I. Gewinn-Ziehung ist amtlich auf den **15. und 16. Dezember d. J.**

festgestellt und kostet hierzu das ganze Originallos nur 3 Guld.

das halbe Originallos nur 1 Guld. 50 kr.

das viertel Originallos nur — „ 75 kr.

und werden diese vom Staate garantierten Original-Loose (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Bethelligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Auszahlung u. Versendung der Gewinnelder erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit. (1405)

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteingahlungskarte oder per recommandirten Brief machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Heckscher sen.,
Banquier & Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Einkauf von

Weinstein, Habern, Messing, Kupfer, Zinn, Eisen, Blei, Kalb- u. Schaffellen, Rosh, Ochsen- u. Schweinhaaren, Schafwolle, allen Gattungen Rohwaaren, Knochen, Klauen nebst allen anderen Landesprodukten.

Verkauf von

ungarischen Bettfedern, Flaumen und gesponnenem Roshhaar zu den billigsten Preisen.

J. Schlesinger,

(149) Marburg, Burgplatz.

Eisenbahn-Fahrordnung Marburg.

Personenzüge.

Von Triest nach Wien:

Ankunft 8 U. 35 M. Früh und 6 U. 56 M. Abends.

Abfahrt 8 U. 45 M. Früh und 7 U. 8 M. Abends.

Von Wien nach Triest:

Ankunft 8 U. 51 M. Früh und 9 U. 54 M. Abends.

Abfahrt 9 U. 5 M. Früh und 10 U. 6 M. Abends.

Gilzüge.

Wien-Triest.

Triest-Wien.

Ankunft 2 U. 13 M. Nachm. | Ankunft 2 U. 35 M. Nachm.

Abfahrt 2 U. 16 M. Nachm. | Abfahrt 2 U. 38 M. Nachm.

Gemischte Züge.

Von Marzusslag nach Triest:

Ankunft 1 U. 49 M. Abfahrt 2 U. 25 M. Nachm.

Nr. 505 St. Sch. N.

(1403)

Unterlehrer-Stelle.

An der sechsklassigen Volksschule für Knaben zu Marburg ist eine Unterlehrer-Stelle mit den Bezügen der ersten Gehaltsklasse zu besetzen.

Bewerber um diesen Posten wollen ihre ordnungsmäßig belegten Gesuche bis längstens 31. Dezember d. J. beim Stadtschulrath Marburg (im Wege der vorgesetzten Schulbehörde) einreichen.

Stadtschulrath Marburg, 21. Nov. 1875.
Der Vorsitzende: Dr. M. Reiser.

Ausverkauf!!

Endesgefertigter beehrt sich, den verehrten P. T. Damen Gelegenheit zum Einkauf von billigen Weihnachtsgeschenken zu bieten und empfiehlt hiemit das Neueste in **Damen-Jacken u. Paletots** zu bedeutend herabgesetzten Preisen so lange der Vorrath reicht, und bittet ergebenst um recht zahlreichen Zuspruch.

(1418)
W. Bielek
Marburg, Schulgasse.

Tausende

werden oft an zweifelhafte Unternehmungen gewagt, während vielfach durch geringe Einlagen bedeutende Capitalien zu gewinnen sind. Zu einem soliden Glückversuch besonders geeignet ist die von der Regierung genehmigte und garantierte Geldlotterie.

375,000 = 218,750

Reichsmark	Gulden f. W.
ev. als Hauptgewinn — speciell aber Gewinne von:	
1 à 250000	8 à 15000
1 à 125000	9 à 12000
1 à 80000	12 à 10000
1 à 60000	36 à 6000
1 à 50000	5 à 4800
1 à 40000	40 à 4000
1 à 36000	1 à 3600
3 à 30000	204 à 2400
1 à 24000	4 à 1800
2 à 20000	1 à 1500
1 à 18000	412 à 1200

bietet obige Verloosung. — Mehr als die Hälfte aller Loose müssen, im Laufe der Ziehungen, welche innerhalb einiger Monate beendet sind, gewinnen. Die Ziehungen sind amtlich festgestellt, und aus dem Originalplan, den wir jedem Theilnehmer gratis überreichen, zu sehen. Zu der schon

am 15. Decbr. a. c.

stattfindenden 1. Ziehung kosten: S. W. fl. fr.
Ganze Original-Loose 3. 50,
halbe 1. 75,
viertel 1. 90,

Gegen Baareinfendung des Betrages, Vorkaufzahlung oder Nachnahme versenden wir sofort die wirklichen, mit dem amtlichen Wappon versehenen Originalloose, ebenso prompt nach der Ziehung die amtliche Ziehungsliste und die Gewinnliste.

Die Ziehung ist nahe bevorstehend, und da das vorhandene Loosquantum nur gering ist, beliebe man sich baldigst und direct zu wenden an

Bottenwieser & Co.

Bank- u. Wechselgeschäft in Hamburg.

Bei der letzten am 16. Novemb. beendeten Hauptziehung, wobei ein Gesamtcapital von über

5 Millionen

zur Verloosung gelangte, waren wir wiederum in der erfreulichen Lage, an viele unserer österreichischen Interessenten namhafte Gewinne auszahlen zu können. Das Verzeichniß der Gewinne versenden wir auf Verlangen gratis.

Ein ebenerdiges Eckhaus

in der Herrengasse auf gutem Posten, ist aus freier Hand zu verkaufen. (1362)

Anzufragen Nr. 116 in Marburg.

Dampf- u. Bannenbad

in der Kärntner-Vorstadt (215)

täglich von 7 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends.

Mois Schmiederer.

Es lebe die Konkurrenz!

Um meinen P. T. Abnehmern eine gleich billige Bezugsquelle zu schaffen, verkaufe auch ich von heutigem Tage an die als vorzüglich bekannte

Cillier nicht Trifailer Glanzkohle
à 42 fr. ab meinem Magazin.

Die Zustellung ins Haus wird billigt berechnet.

1410

Achtungsvoll

F. Abt, Mellingerstraße 93.

Großartige Pelzwaaren-Anzeige.

Franz & Karl Michl

beehren sich dem hohen Adel und P. T. Publikum das schon seit 20 Jahren bestehende Kürschner- und Rauchwaarengeschäft „zum Nordpolfahrer“ Murgasse Nr. 9, in Graz,

vormalis Steiner und das neueröffnete Sporgasse Nr. 14,

wohl zu beachten im Buderbader Zimmermann'schen Hause Nr. 14, anzuzeigen.

Wir recommendiren unser reichsortirtes Pelzwaaren-Lager, bestehend aus allen in- und ausländischen Pelzwaaren der ganzen Erde.

Als besonders wichtig für Damen:

Zobel-Muffe von 40—60 fl.
Zobel-Krägen von 15—26 fl.
Edel-Marder-Muffe von 15—45 fl.
Edel-Marder-Krägen von 7—25 fl.
Steinmarder-Muffe von 12—38 fl.
Steinmarder-Krägen von 6—22 fl.

Nerzmuffe von 14—30 fl.
Nerzkrägen von 8—18 fl.
Amerikanische echt Bisamuffe von 4—9 fl.
Bisamkrägen von 3 fl. 50 fr. bis 6 fl. 50 fr.
Iltismuffe von 6—16 fl.
Iltiskrägen von 2 fl. 50 fr. bis 10 fl.

Besonders empfehlenswerth für travellende Damen:

Schwarze spanische Angoramuffe von 7—10 fl.
Afrikanische Affenmuffe von 6—9 fl.
Astrachanmuffe von 4—7 fl.
Verschiedene Pelzwerk-Muffe von 2—6 fl.

Krägen von 1—5 fl.
sowie weiße und graue Kindermuffe und Krägen in großer Auswahl von 1 fl. 50 fr. bis 3 fl. 50 fr.

Auch empfehlen wir eine große Auswahl Damenhüte und Käppchen von schwarzem Sammt mit Pelz verbrämt auf das Elegante von 4—24 fl., sowie auch eine reichsortirte Auswahl von Sammt- und Tuchjacken am Lager sind.

Wichtig für Herren und Reisende.

Wir empfehlen unsere reiche Auswahl von gefütterten und verbrämrten Herren-Stadtpelzen, sowie Reisepelze, Fußsäcke, Fußkörbe und gefütterte Handschuhe zu wirklich staunend billigen Preisen.

Wichtig für Geschäftsleute!

Wir empfehlen eine reiche Auswahl von steirischen Saccos mit weißen Lammfell gut gefüllt, sowie auch für Frauen mit Lammfell gefüllte Jacken von grauem und braunem Stoffe.

Wichtig für Jedermann!

Besonders empfehlen wir uns zur Einfütterung und Verbrämrung für Damenjacken und Herrenpelze, die binnen 4 Tagen auf das Modernste und Billigste verarbeitet werden. Ferner werden alle Umänderungen und Reparaturen binnen 48 Stunden auf das billigste arrangirt. — Auswärtige Bestellungen werden auf's Schnellste und Pünktlichste besorgt. (1381)

Wichtig für Kaufleute.

Mehrere Tausend aller Gattungen Pelzermützen pr. Duzend zu bedeutendem Rabatt.

Krainerische Glanzsteinkohle 42 kr. per Zoll-
Sagorer detto 44 kr. Zentnr.

Bestellungen werden bei Frau **Elise Kray** am **Burgplatz** und bei Herrn **Smonig**, Werkführer bei Herrn **Ant. Scheidl** in der **Herrengasse** angenommen. (1408)

Am 15. Decbr. d. J.

beginnt die 1. Ziehung der von der hohen Regierung genehmigten u. garantierten Geldlotterie, bestehend aus 51,500 Originalloosen und 41,700 Gewinnen. Sammtliche Gewinne werden innerhalb einiger Monate durch 7 Ziehungen endgültig ausgelost und betragen zusammen

7 Million 663,680 Reichsmark.

Der Hauptgewinn beträgt ev.

375,000 Reichsmark.

Ferner Gewinne von Reichsmark:

250,000	40,000	18,000
125,000	38,000	8 à 15,000
80,000	3 à 30,000	9 à 12,000
60,000	24,000	12 à 10,000
50,000	2 à 20,000	etc. etc.

Gegen Einfendung des Betrages von:

S. W. fl. 3. 30. für ein ganzes Originalloos

... 1. 65. „ halbes

versendet das

A. Goldfarb

in Hamburg

die mit dem Wap-
pen des Staates
versehene Original-Loose und ertheilt nach je-
der Ziehung an jeden Theilnehmer die amt-
liche Gewinnliste. Die Auszahlung der Ge-
winne geschieht durch die Verbindungen dieses
Hauses an allen Plätzen. Bei Effectuirung einer
jeden Bestellung wird der ausführliche Verloo-
sungsplan aller 7 Ziehungen gratis beigelegt.

Nur in (1140)

Pollak's
ältester und berühmtester

27 kr.-

Universal-Waaren-Halle,
WIEN, Mariahilferstraße 1,

wird, wie allbekannt, unter strengster Garantie für beste Qualität und Echtheit der Waaren stets das Allerneueste en gros & en detail abgegeben.

Schafwoll-Kleiderstoffe,
die feinsten und modernsten für jede Saison in allen Farben, glatt, gestreift, einfach und schottisch carrirt, und zwar: Lüster, Rips, Plaidstoffe, Diagonal, Flanell, Cheviot (Zuch-Kleider), nebst vielen anderen Sorten.

Leinwänden, alle Gattungen Tischzeuge in Zwilch und Damast, Gradl, weiß und färbig, Vorhänge, Chif-
fon %, sogar %, breit, Percalins, türk. Creton, nebst
tausend anderen Artikeln.

Vollständiges Sortiment von Wirkwaaren, Herren-
und Damen-Cravats.

Großtes Lager von Selden- und Sammt-Bändern in
jeder beliebigen Farbe und Breite. Schafwoll- und Blond-
Spitzen auch mit Perlen benähte, sowie überhaupt alle
in dieses Fach einschlägigen Gegenstände und dies

Alles nur zu

27 kr.

Versendungen mittelst Nachnahme prompt.
Muster- und Waaren-Verzeichniß gratis und franco.